



Konzept Begleitetes Wohnen

Angebot

Wir bieten drei begleitete Wohnplätze an. Diese bestehen aus einem persönlichen Zimmer, einer gemeinsamen Wohnstube, Küche, Bad und Waschküche.

Die Aufenthaltsdauer beträgt in der Regel mindestens 6 Monate.

Die Begleitung besteht aus regelmässiger Beratung, Arbeiten an Zielen, gemeinsamen Aktivitäten und beträgt mindestens zwei Stunden pro Woche pro Person, abhängig von der aktuellen Situation. Die weiteren Angebote der Sozialdiakonie und des Heilsarmeekorps dürfen zusätzlich genutzt werden.

Zielsetzungen

- Umfassende Begleitung von Menschen mit erhöhtem Bedarf an Betreuung nach dem Vorschlag der Studie „SLOW“^a zur Schliessung von Lücken im Oberen Wynental
- Förderung in diversen Bereichen der Wohnkompetenz
- Befähigung, selbständig eine Wohnung mieten und einen Haushalt führen können
- Begleitung in schwierigen Lebenssituationen

Zielgruppe

Unser Angebot richtet sich an Menschen, die auf dem freien Wohnungsmarkt keine Wohnung erhalten, sei dies aufgrund von Suchterkrankung, längerer Obdachlosigkeit, fehlender Wohnkompetenz oder anderer Schwierigkeiten.

Voraussetzung ist eine minimale Tagesstruktur.

Je nach Problemfeld werden Dienstleistungen anderer Stellen zusätzlich benötigt wie Suchtberatung, Methadonabgabestelle, ärztliche Dienste etc.

Menschen, die akut selbst- oder fremdgefährdend sind oder pflegerische Hilfe brauchen können nicht aufgenommen werden.

Aufnahme

Die an einem Wohnplatz interessierte Person oder die zuständige Behörde meldet sich zur Abklärung eines freien Wohnplatzes. Ist dieser vorhanden, wird zuerst das **Anmeldeformular¹** ausgefüllt.

Danach findet ein **Erstgespräch²** mit der interessierten Person und der zuständigen Person der Behörde statt.

Die Wohnung wird mit der interessierten Person, auf Wunsch auch in Begleitung der zuständigen Behörde, besichtigt. Anschliessend wird innerhalb einer beidseitig festgelegten Frist entschieden, ob der Wohnplatz vergeben wird.



Durch die Unterzeichnung einer **Entbindungserklärung**³ im Bezug auf das Arztgeheimnis oder die berufliche Schweigepflicht erhalten die für das Begleitete Wohnen verantwortlichen Personen Informationen, welche für die Begleitung wichtig sind.

Für die **Finanzierung** des Wohnplatzes ist die zuständige Behörde verantwortlich und leistet vor Eintritt eine schriftliche Kostengutsprache.

Ein Übertritt von der Notunterkunft ins Begleitete Wohnen ist möglich.

Aufenthalt

Aus den im Anmeldeformular¹ formulierten Grobzielen wird mit dem Klienten / der Klientin gemeinsam ein Förderplan⁴ erarbeitet mit Feinzielen und regelmässigen Daten für Auswertungsgespräche.

Eine Anamnese⁵ wird als Überblick erstellt.

Standortbestimmungen finden in einem halbjährlichen Turnus statt mit der Bewohnerin / dem Bewohner, der zuständigen Person der Behörde und je nach Situation weiteren wichtigen Bezugspersonen.

Neben den individuellen Zielen gilt für alle Bewohnerinnen/ Bewohner die Hausordnung⁶, welche neben den allgemeinen Verhaltensregeln auch die Aufgaben der Bewohnerinnen/ Bewohner im Haushalt festlegt. Die Wohngemeinschaft mit anderen Bewohnerinnen/ Bewohner erfordert regelmässigen Austausch und trainiert die Sozialkompetenz. Gemeinsame Programmteile werden im Monatsplan festgehalten.

Dazu findet jede Woche ein WG-Abend statt. Dieser soll durch gemeinsame Aktivitäten die Wohngemeinschaft stärken.

Betreuungskonzept

Wir sehen sie Beziehung zu den Bewohnern im Zentrum. Wir wollen ressourcen-orientiert und nicht defizit-orientiert arbeiten und sind der festen Überzeugung, dass wir mit Geduld und Beharrlichkeit, Einfühlungsvermögen und klaren, aber einfachen Strukturen mehr erreichen als mit Druck und starren Regeln.

Darum wollen wir gemeinsam mit der Bewohnerin/ dem Bewohner individuelle Lösungen und neue Wege finden, alte Probleme anzupacken. Wir lassen uns auch auf Unkonventionelles ein und sind bereit uns zu engagieren.

Damit wir trotz dem Bewussten Zulassen einer gewissen Nähe professionellen Standards genügen, legen wir grosses Gewicht auf Intervention und Supervision. Austausch und Reflexion über das eigene Verhalten, Nähe und Distanz und Gefühle sind wichtig und finden regelmässig statt. Das Team gibt Halt und unterstützt, korrigiert und ermutigt.

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird am jährlichen Mitarbeitergespräch thematisiert und hat einen hohen Stellenwert.

Für unsere Art der Betreuung braucht es Kenntnisse in Gesprächsführung, Erfahrung in Sozialarbeit, Kenntnisse von pädagogischen Konzepten, aber auch Wissen um Trauma-Begleitung und analytische Konzepte.